



Bündner Theater zu beiden Seiten der Pässe – doch einen Austausch gibt es nur selten

Maya Höneisen

Das Zuoz Globe ist seit Langem eine feste Theatergrösse im Engadin, mit der Alpine Theater Company ist ein weiterer Player hinzugekommen. Die Zusammenarbeit mit Nordbünden steckt aber noch in den Kinderschuhen.

Die Coronapandemie hat die Kulturlandschaft verändert, nicht zuletzt durch existenzielle Fragen während der Theaterschliessungen. Wie viele andere mussten die Schauspieler Alexander Albrecht und Alexander Moitzi damals aus der Not eine Tugend machen. Um der Tristesse des zweiten Lockdowns zu entkommen, zogen sich die beiden nach St. Moritz zurück, wo Albrecht zeitweise aufgewachsen war, und beschlossen, hier eine stationäre Theatergruppe zu gründen – die Alpine Theater Company. Die erste Produktion der Company: «Re:Mozart» in der Regie ihrer Bündner Theaterkollegin Felicitas Heyerick. «Wir haben die Geschichte von Mozart neu geschrieben und daraus ein Zweipersonenstück gemacht», erzählt Albrecht.

Konzipiert worden war die Produktion für einen Theaterraum von 50 bis 60 Plätzen, Albrecht nennt es in dieser Form «Boutique-Theater». Den beiden Theatermachern ist der kleine, intime Rahmen mit der Nähe zum Publikum wichtig. Dass diese Strategie erfolgreich gesetzt war, zeigten die Bündner Aufführungen von «Re:Mozart» vor zwei Jahren. Das Stück sorgte für Furore über die Kantongrenzen hinaus.

Musikgenie als Volltreffer

«Wir sind beide international tätig»,

sagt Alexander Albrecht. «Unser Handwerk haben wir auf Bühnen in Zürich und in Österreich gelernt, wir waren beide längere Zeit in New York und sind deshalb auch amerikanisch geprägt.» Das Duo habe Entertainment auf hohem Niveau bieten wollen, wie man es von US-Bühnen her kenne. «Wir versuchen dabei jedoch, die Stoffe mit modernen Mitteln zu brechen, zurück zur Magie des Schauspiels zu finden.» Dieses Konzept ging auf. Im Spätherbst vergangenen Jahres verzauberte «Re:Mozart» auch das Zürcher Theaterpublikum. Alexander Albrecht war durch seine Rolle in der erfolgreichen Netflix-Serie «The Queen's Gambit», der Sky-Serie «Little Birds» und der ZDF-Serie «Ku'damm 63» bereits einem grösseren Publikum bekannt. Alexander Moitzi, der aus Österreich stammt, hatte sich unter anderem an der Metropolitan Opera New York, am Off-Broadway, bei den Vereinigten Bühnen in Wien und den Bregenzer Festspielen einen Namen gemacht.

«Re:Mozart» soll nun als Nächstes in Wien gezeigt werden. Die Gespräche dazu laufen. Schon während der Konzeptionsphase des Stücks waren die beiden Schauspieler in Kontakt mit der Churer Klibühni, der Postremise und – vor dem Intendanzwechsel – mit dem Theater Chur. Leider ergaben sich dort für weitere Aufführungen von «Re:Mozart» jedoch keine Möglichkeiten, wie

Albrecht bedauernd anmerkt. Die Kontakte würden aber bleiben, versichert er. Inzwischen arbeiten Moitzi und er an einem neuen Stück. Albrecht will noch nichts verraten. Nur so viel: «Wir werden Goethes «Faust» in einer ganz neuen Fassung auf die Bühne bringen.»

Ein Schultheater öffnet sich

Ganz anders entstanden und ausgerichtet ist das Theater des Engadiner Lyceums Alpinum mit seinem fixen Spielort in Zuoz. Eröffnet wurde es 2011 vom Bündner Regisseur Giovanni Netzer als Shakespeare Company. Der heutige Theaterleiter Ivo Bärtsch übernahm im Jahr 2014 die beiden Theatergruppen der Schule. Er legte den Fokus neu auf das Theater als Forum mit dem Format des Theatralen, um sich auszutauschen, und begann, es auch als öffentliches Theaterhaus zu programmieren und zu positionieren. Das Zuoz Globe ist heute also die Heimbühne des Schultheaters und gleichzeitig ein öffentlicher Spielbetrieb. Wobei die Aufführungen der Theatergruppen des Lyceums Bestandteil des Programms sind.

Nach wie vor stehen im Schultheaterbetrieb eine deutschsprachige und eine englischsprachige Gruppe auf der Bühne. Und noch immer spielt die deutschsprachige Gruppe Klassiker von Shakespeare. «Wir fühlen uns aber



nicht mehr so strikte dem «englischen Barden» verpflichtet, wie es Giovanni Netzer getan hat», erklärt Ivo Bärtsch. Die Stückwahl bei der englischsprachigen Truppe ist mit zeitgenössischen Stücken offener gestaltet. Hinzugekommen ist eine dritte Gruppe, die mit der Musikabteilung der Schule zusammenarbeitet und selbst entwickelte Stücke präsentiert. «Ich möchte einen ganzjährigen Spielbetrieb anbieten», sagt Bärtsch, «mit einem Programm, das im Gegensatz zur «Hochglanz-Eventkultur» regelmässige Theaterbesuche zu moderaten Preisen ermöglicht.» Der Regisseur strebt ein «Alltags-Theater» an, das vor allem Einheimische, aber auch Gäste anspricht. «Die Mischung mit einem Qualitätsanspruch, der zugänglich bleibt, ist mir wichtig.» Entsprechend programmiert Bärtsch neben Lesungen und Theaterstücken auch Konzerte. Der St. Moritzer Tenor und Gemeindepräsident Christian Jott

Jenny ist bereits hier aufgetreten, aus der Kantonshauptstadt auch Hampa Rest alias Luigi Panettone. Jüngst im Juni wurde «Tamangur» in Zuoz gezeigt, eine Bühnenadaptation von Leta Semadeni's gleichnamigem Roman. Premiere gefeiert hatte das Stück von Regisseur Georg Scharegg und Bernetta Theaterproduktionen im April am Theater Chur, das zugleich Koproduzent war. Ein eher seltenes Beispiel für den theatralen Austausch über die Bündner Pässe hinweg.

Kooperationen, wenn möglich

Ausbauen möchte Ivo Bärtsch den Bereich der rätoromanischen Aufführungen. Die Schauspielerinnen Sara Francesca Hermann war bereits mit einem entsprechenden eigenen Stück im Zuoz Globe zu Gast. Als Präsident der Uniun travers – einem Verbund aus dem Lyceum Alpinum Zuoz, der Gemeinde Zuoz und der Lia Rumantscha – hat Bärtsch zudem weitere Möglichkeiten, das rätoromanische Theaterschaffen zu fördern. Die Partnerinstitutionen schreiben alle zwei Jahre den «Premi travers» aus. Dadurch könne das Zuoz Globe jeweils ein neues Stück koproduzieren, hält der Theaterleiter fest.

Überhaupt sind Kooperationen für Bärtsch ein Thema. Mit der Chesa Planta in Samedan pflegt das Zuoz Globe eine Partnerschaft, etwa in Bezug auf gegenseitige technische Unterstützung. In Nordbünden spannte das Zuoz Haus auch schon mit dem Jugendtheaterfestival «Best» am Theater Chur zusammen. Mit der dortigen Abteilung Theater für das Junge Publikum ist Bärtsch in stetigem Austausch. Der sei sehr wichtig, betont er. Auch wenn es bis jetzt noch nicht gelungen sei, solche Produktionen nach Zuoz zu holen.

Wie sieht es nun mit der Zusammenarbeit zwischen den Engadinerinnen und der Kantonshauptstadt aus? Für Maike Lex, Direktorin des Theaters Chur, machen Kooperationen mit Süd-

bündner Theaterbetrieben Sinn, erklärt sie auf Anfrage. Sie sei aber in der kurzen Zeit, die sie in Graubünden sei, bisher noch nicht dazugekommen, die verschiedenen Theaterinstitutionen sämtlich kennenzulernen, entschuldigt sie sich. Um den Bogen vom Jugendtheater andernorts über den Berg zu spannen, ist eine andere Institution am Werk: Das dreisprachige Theater Giuven Grischun / Junges Theater Graubünden / Giovane Teatro Grigioni (TGG/JTG/GTG) plant für die aktuelle Spielzeit 2025/26 im Engadin erneut, Angebote in verschiedenen Gemeinden sicherzustellen und insbesondere Workshops für Kinder und Jugendliche anzubieten.

Beim Zuoz Globe indes stehen eine weitere Koproduktion mit der Uniun travers sowie demnächst das rätoromanische Theaterfestival «Festival travers Zuoz» an. Das Festival findet vom 12. bis 14. September statt und zeigt Produktionen von Asa Hendry, des Duo da Clowns Aniko, des Schultheaters des Lyceums sowie der Opera Engiadina. Kooperationen und Austausch sind unbestritten wichtig und können helfen. Für Ivo Bärtsch gilt aber das vorrangige Ziel, die Positionierung des Zuoz Globe im Rahmen der Möglichkeiten weiter zu stärken: «Ich möchte, dass das Zuoz Globe immer mehr zu dem Theater im Engadin wird. Ein Theater, in welches man immer wieder gerne zurückkehrt.»



Sorgen für professionelles Theater im Engadin: Alexander Albrecht (links) und Alexander Moitzi von der Alpinen Theater Company und Regisseur Ivo Bärtsch (rechts) vom Zuoz Globe.

Bilder: Rüdiger Rissmann, Benjamin Hofer

* Der Artikel erscheint mit freundlicher Genehmigung des «Piz»-Magazins. Dort ist er in der Juni-Ausgabe publiziert worden.

«Wir versuchen, die Stoffe mit modernen Mitteln zu brechen, zurück zur Magie des Schauspiels zu finden.»

Alexander Albrecht

Mitgründer Alpine Theater Company

«Ich möchte einen ganzjährigen Spielbetrieb anbieten – mit einem Programm, das im Gegensatz zur «Hochglanz-Eventkultur» regelmässige Theaterbesuche zu moderaten Preisen ermöglicht.»

Ivo Bärtsch

Theaterleiter des Zuoz Globe